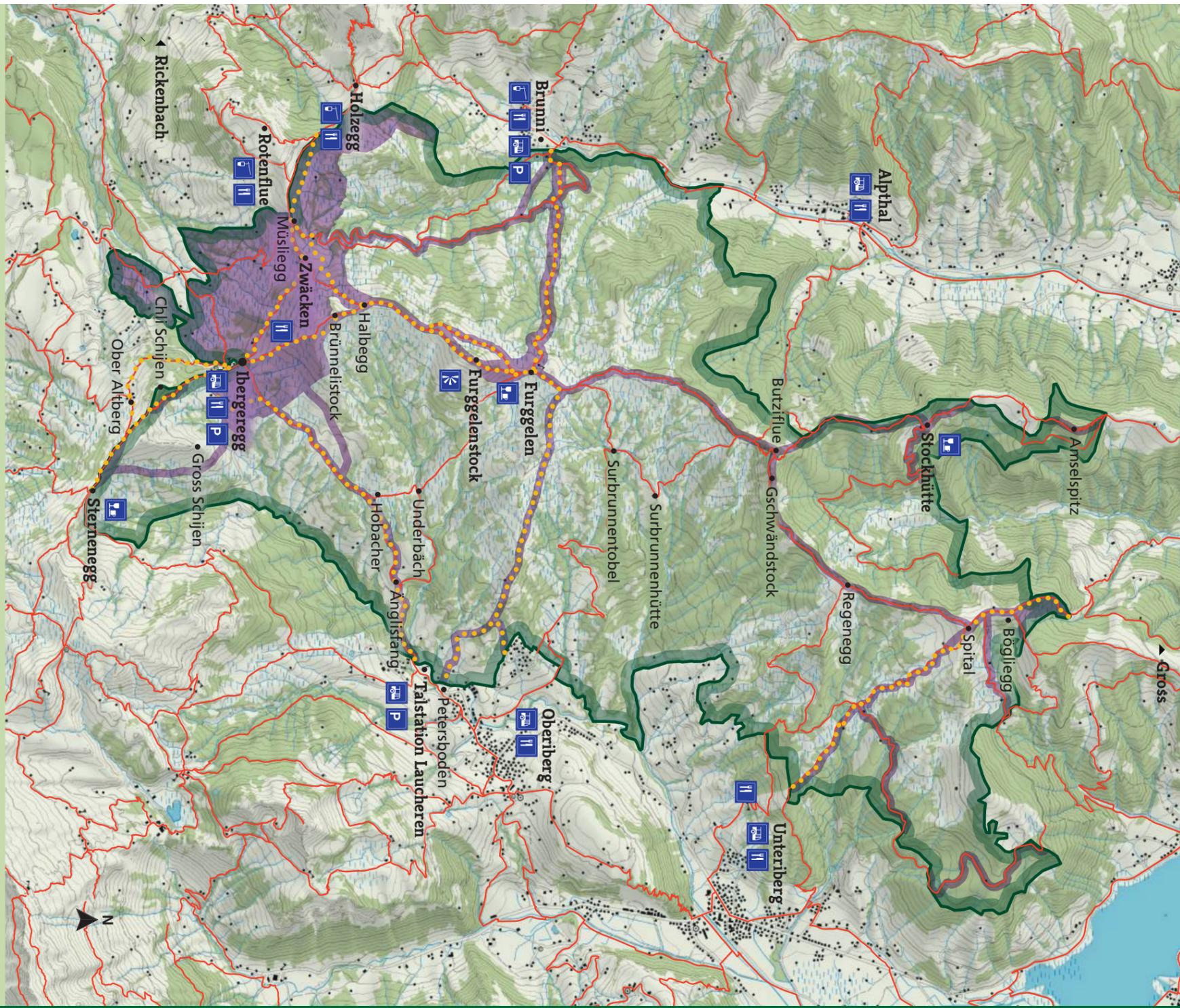




Kantonales Naturschutzgebiet

Ibergeregge

Mit Schneeschuh-
routen



- Kantonales Naturschutzgebiet Ibergeregge
- Fuss- und Wanderwege im Naturschutzgebiet, vom 1.12. bis zum 31.3. teilweise gesperrt, vom 1.4. bis 15.7. gilt Wegebot
- Schneeschuhroute
- Zone / Korridor für Wintertourismus (Korridor gebot vom 1.12. bis 31.3.)
- Gewässer
- Wald

- Bleiben Sie auf den Wegen.
- Führen Sie Ihren Hund an der Leine. Störungsempfindliche Wildtiere danken es Ihnen.
- Pflücken Sie keine Pflanzen.
- Werfen Sie keine Abfälle weg. Hundekot gehört in die Rohdogg-Sammelstellen.
- Das Campieren ist im ganzen Naturschutzgebiet verboten.

Schneeschuhrouten

Chli Schijen

Ibergeregge – Ober Altbegg – Ibergeregge 3 km, 140m Höhendifferenz, ca. 1.5–2.5 Std.
Schwierigkeitsgrad: leicht | Abwechslungsreiche Tour rund um den Chli Schijen. Weg durch den Bergwald mit eindrücklichen Felsformationen und einsamen Waldlichtungen. Aussicht in den Schwyzer Talkessel.

Alter Schwyzerweg

Oberberg (Ende Parkplatz Talstation Laucheren) – Hobacher – Ibergeregge, 3.8km, 300 m Höhendifferenz, ca. 2–3 Std.
Schwierigkeitsgrad: leicht | Sanfter Aufstieg (Abstieg) auf dem alten Säumerweg durch die offene Moorlandschaft. Zum Teil Abfahrtsweg der Skifahrer.

Furggelen

Oberberg (Petersboden) – Furggelen – Halbegg – Brünneilstock – Ibergeregge 6.8km, 650m Höhendifferenz, ca. 5–6 Std.
Schwierigkeitsgrad: mittel bis schwer (über Furggelenstock) Grätwanderung durch die Moorlandschaft. Abstieg auch ins Alpthal möglich.

Alpthal

Brunni – Holzegg – Müsliegg – Halbegg – Furggelen – Brunni 9.5 km, 560m Höhendifferenz, ca. 6–7 Std.
Schwierigkeitsgrad: mittel bis schwer (über Furggelenstock) Rundwanderung über Grate und Gipfel mit Aussicht auf die Mythen. Aufstieg auch mit der Seilbahn Brunni-Holzegg möglich. Verbindung zu Passhöhe Ibergeregge.

Spital

Unterberg – Spital – Bögliegg – Gross 9.5 km, 650m Höhendifferenz, ca. 6–7 Std.
Schwierigkeitsgrad: schwer | Langer Auf- und Abstieg, kurze Grätwanderung. Vom Gipfel «Spital» ausgezeichnete Aussicht in das Mittelland und in die Alpen.

Die angegebenen Marschzeiten dienen als Anhaltspunkt. Sie variieren je nach Kondition, Witterungs- und Schneeverhältnissen. Nebel kann die Sichtbarkeit der Routensignale beeinträchtigen. Die Schwierigkeitsstufen der Schneeschuhrouten sind auf den Wegweisern vermerkt: blau (leicht), rot (mittel), schwarz (schwer).

Moorlandschaft von nationaler Bedeutung

Ein grosser Teil des kantonalen Naturschutzgebietes Ibergeregge ist Moorlandschaft von nationaler Bedeutung. Die Moorlandschaft Ibergeregge ist die flächengrösste im Kanton Schwyz. Typisch für diese Moorlandschaft ist die enge Verzahnung von zahlreichen Hoch- und Flachmooren mit ausgedehnten Wäldern. Grosse Teile der Moorlandschaft sind kaum erschlossen und deshalb wertvolle Rückzugsgebiete für das Auerhuhn und weitere störungsempfindliche Wildtiere. Auf sie ist auch im Winter besondere Rücksicht zu nehmen.

Lebensraumvielfalt und seltene Arten

Wilde Tobel und Bäche, Grate und Eggen, naturnahe Wälder und unzählige Moore bilden im Naturschutzgebiet Ibergeregge ein einzigartiges Lebensraummosaik. Die Erhaltung dieser Lebensräume, der Schutz vor Störungen und die Weiterführung der traditionellen Alp- und Forstwirtschaft sind für die Erhaltung der Artenvielfalt entscheidend.



Birkhuhn



Reh



Baummarder



Fuchs



Gämse



Schneehase

Lebensraum seltener Vogelarten Auerhuhn

Die Ibergeregge ist ein Gebiet mit besonders grosser Bedeutung für das Vorkommen verschiedener seltener und gefährdeter Vogelarten. Dazu gehören unter anderem Dreizehenspecht, Hasel-, Birk- und Auerhuhn (Raufusshühner). Letzteres ist schweizweit vom Aussterben bedroht. Ein bedeutender Teil des Landesbestandes lebt im Kanton Schwyz, der für diese Tierart eine besondere Verantwortung trägt. Die vom Forst gezielt geförderten, lichten und reich strukturierten Waldbestände bieten den Auerhühnern optimale Lebensräume. Während sie sich im Sommer vorwiegend von Beeren und zarten Pflanzentrieben ernähren, besteht ihre Nahrung im Winter aus Tannen- und Fichtennadeln. Diese liefert nur wenig Energie.



Auerhahn



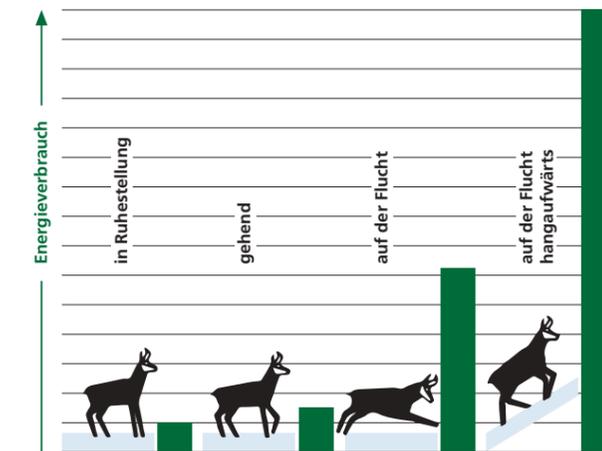
Auerhenne

Wildtiere brauchen Ruhe Weg- und Korridorgebote

Im Winter steht den Auerhühnern und anderen Wildtieren nur wenig und energiearme Nahrung zur Verfügung. Werden die Tiere gestört, kosten sie der Stress und die Flucht im Schnee viel Energie. Diese müssen sie von ihren beschränkten Fettreserven aufbringen. Geschwächte Tiere haben im Frühling weniger Fortpflanzungserfolg. Wiederholte Störungen können sogar tödliche Folgen haben. Das Naturschutzgebiet darf deshalb im Winter nur in der Zone und den Korridoren für Wintertourismus betreten werden. Ruhe brauchen Wildtiere aber auch während der Balz, der Brut und der Jungenaufzucht. Von April bis Mitte Juli gilt im Naturschutzgebiet deshalb ein Weggebot. Wenn auch Sie sich an dieses halten und im Winter auf den markierten Schneeschuhrouten bleiben, tragen Sie zur Erhaltung des bedeutenden Auerhuhnbestandes in der Ibergeregge bei.

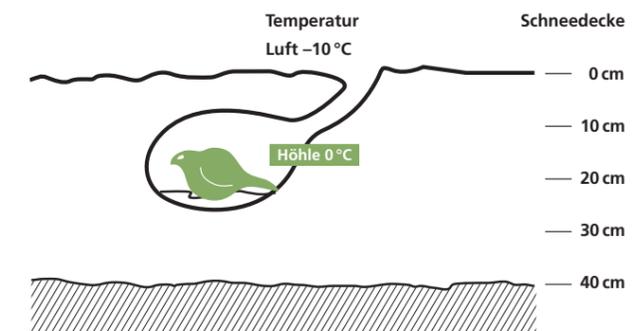
Energieverlust durch Störungen Wiederholte Flucht

Im Winter reagieren viele Tiere, wie z.B. Rehe oder Gämsen, sehr empfindlich auf Störungen: Auf wiederholter Flucht verbrauchen sie viel Energie, die sie in der nahrungsarmen Jahreszeit oft nicht kompensieren können. Ihr Überleben ist dadurch in Gefahr.



Vertreibung aus Schneehöhle

Um sich vor Kälte zu schützen, ruhen Raufusshühner im Winter oft in Schneehöhlen. Werden sie aus diesen aufgeschreckt, verbringen sie oft lange Zeit ausserhalb der wärmenden Schneedecke. Dabei verlieren sie viel Energie, was aufgrund ihrer begrenzten Fettreserven fatale Folgen für sie haben kann.



Steckbrief kantonales Naturschutzgebiet Ibergeregge

- Fläche kantonales Naturschutzgebiet: 3'328 ha
- davon Flachmoore von nationaler Bedeutung: 927 ha, 23 Objekte
- davon Hochmoore von nationaler Bedeutung: 61 ha, 6 Objekte
- davon Sonderwaldreservate: 556 ha, 3 Objekte
- davon Naturwaldreservate: 276 ha, 5 Objekte

Aufgaben des Kantons

Schutz und Pflege von Landschaften und Biotopen von nationaler Bedeutung sind Aufgaben der Kantone. Der Kanton Schwyz erlässt dazu Schutzverordnungen mit Schutzplänen, schliesst Bewirtschaftungsverträge ab und entrichtet Beiträge für die schutzzielgemässe Pflege. Im kantonalen Naturschutzgebiet Ibergeregge stehen Aufsichtspersonen im Einsatz. Sie informieren die Besucher über die vorhandenen Naturwerte und das dem Gebiet angepasste Verhalten. Sie stehen gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Anreise

- Ibergeregge: Auto ab Schwyz / Einsiedeln über Oberberg oder Buslinie 555 (Einsiedeln – Oberberg) und Buslinie 505 ab Schwyz / Oberberg
- Brunnli: Auto oder Buslinie 554 ab Einsiedeln
- Seilbahnen: Brunnli – Holzegg, Rickenbach – Rotenflue (von den Bergstationen führen Wanderwege ins kantonale Naturschutzgebiet)

Impressum: Herausgeberin und Copyright: Amt für Wald und Natur (AWN), Postfach, 6431 Schwyz / 1. Auflage, Januar 2024 / Projektleitung: Annemarie Sandor, AWN / Konzept: AWN und Suisseplan Ingenieure AG, Luzern / Gestaltung: Tells Söhne, Brunnen / Fotos: Martin Meister, Goldau